

Protokoll der Gründungsversammlung „Interessengemeinschaft gegen Gasbohren im Tecklenburger Land“

Ort: Fabi Ibbenbüren

Zeit: Donnerstag, 2.7.2015, 19 - 21 Uhr

Teilnehmer: Werner Broekmann, Christoph Hartmann, Irmgard Heiks, Thomas Anlauf, Heiner Imping, Dr. Eckart John, Michael Baar, Fritz Becker, Hedwig Reuter, Petra Upmeyer, Matthias Upmeyer, Hans-Josef Schulte, Mechthild Anielski, Maryline Sommers, Peter Anielski, Mechthild Hackmann, Erhard Busse, Heinrich Bartelt.

Verhindert: Maria Frank, Ernst Goldbeck, Dietrich Koch, Paul Garmann, Ekkehard Kosiek, Marc Schrammeyer, Manfred Thiele.

1. Vorstellungsrunde

In einer ersten Runde stellen sich alle 17 Erschienenen vor und erläutern Ihre Beweggründe zur Gründung einer Anti-Fracking IG in Ibbenbüren und im Tecklenburger Land: Ablehnung weiterer fossiler Energien wegen Verschärfung des Klimawandels und Behinderung der Energiewende, Grund- und Trinkwasserschutz für heutige und künftige Generationen, bisherige Unfälle/Leckagen/ Kontaminationen/Emissionen/Erdbeben in Niedersachsen, Holland, USA und Kanada bei und durch Fracking waren die wesentlichen angesprochenen Punkte.

2. Aktuelles zum Fracking

Christoph Hartmann informiert über die aktuelle Beschlussverschiebung zum Fracking-Gesetz im Dt. Bundestag, was Chancen, aber auch Gefahren birgt (Konsequenzen für die weitere Gültigkeit des in NRW gültigen Fracking-Moratoriums?). Der städtische Umweltberater Hans-Josef Schulte berichtet über die vier regionalen Frackinggas-Aufsuchungsgenehmigungen, siehe auch beigefügte Vorlage der Stadt zum Umweltausschuß vom 25.3.2015):

1. Kleines Gebiet des aktiven Bergbaus in Ibbenbüren zu Gunsten der RAG,
2. „Mantel“ um dieses kleine Gebiet in Ibbenbüren für tiefer liegende Gase, ebenfalls RAG
3. „Feld Ibbenbüren“: Größerer Ring um diesen Mantel von Rheine bis Lengerich zu Gunsten ExxonMobil und
4. Gebiet „NRW Nord“ beginnend am südlichen Ibbenbürener Teutohang bis ins Münsterland, ebenfalls zu Gunsten von ExxonMobil.

Vor Bohrungen müssten die Betreiber Betriebspläne an die zuständige Bergbehörde bei der Bezirksregierung in Arnsberg einreichen. Damit sei zu rechnen, sobald das NRW-Moratorium z.B. infolge von Berliner Fracking-Gesetz-Beschlüssen oder -verschiebungen ende. Leider hätten die Kommunen bei Betriebsplänen nur ein Anhörungsrecht, über das sich die Bezirksregierung Arnsberg aber hinwegsetzen könne. Daher habe die Stadt Ibbenbüren mit Ihrer ablehnenden Stellungnahme an die Bezirksregierung vom 26.3.2015 und durch einen anschließenden Brief an die NRW Ministerpräsidentin frühzeitig und klar Position bezogen. Wenn es allerdings im Bund demnächst zu einer ungünstigen Rechtssituation zum Fracking komme, werde sich auch die NRW-Landesregierung

wohl daran zu orientieren haben. Christoph Hartmann teilt mit, dass der Ibbenbürener Brief an Frau Kraft soeben von Wirtschaftsminister Garrelt Duin beantwortet worden sei. Zur Verbesserung der demokratischen Beteiligung ist aus Hartmanns Sicht eine Änderung des Bergrechts erforderlich.

Michael Baar informiert, dass ExxonMobil zwei Bohrungen aus dem aktiven Bergbau-Bereich von der RAG gekauft habe. Die Anwesenden meinen, dass die neue IGTL die RAG dazu um Stellungnahme bitten sollte mit dem Ziel, mit dem Abschluss des Bergbaus in 2018 in Ibbenbüren geordnete, saubere und nachhaltige Verhältnisse und nicht neue Umweltrisiken zu hinterlassen. Weiter könne das geplante TTIP-Abkommen gefährlich werden wegen evtl. Regressansprüche von ExxonMobil bei in Folge von Bürgerprotesten nicht umzusetzenden Fracking-Projekten.

Christoph Hartmann weist auf aktuelle Bodenabsenkungen in den Niederlanden in Folge von Fracking-Projekten hin. Er spricht sich dafür aus, wenn Erneuerbare-Energie-Anlagen bei zu viel Sonne oder Wind abgeregelt werden, stattdessen die erneuerbare Energie mit der Power-to-Gas-Technik im Gasnetz zu speichern.

3. Diskussion über die Gründung einer „IG gegen Gasbohren Ibbenbüren“

Nach vorstehender Diskussion sind die Anwesenden einig, dass alles dafür spricht, sich gemeinsam gegen die Vergangenheits-Technologie Fracking einzusetzen und dazu jetzt gemeinsam die „Interessengemeinschaft gegen Gasbohren im Tecklenburger Land“ zu gründen.

4. Gründungsbeschluss

Nach kurzer Diskussion erfolgt der Gründungsbeschluss für die „Interessengemeinschaft gegen Gasbohren im Tecklenburger Land“ einstimmig durch Handaufheben. Im Falle größerer Beteiligung auch aus weiteren Nachbarkommunen des Münsterlandes soll ggf. über eine entsprechende Namensanpassung nachgedacht werden.

5. Wahl eines Sprecherkreises

Es besteht Einigkeit, dass es wünschenswert wäre, heute bis zu fünf Personen als gleichberechtigte Sprecher/innen der neuen IGTL zu wählen. Nach intensivem Fragen sind Dr. Eckard John, Heiner Imping und Heinrich Bartelt dazu bereit, begrenzte Verantwortungen zu übernehmen. Heinrich Bartelt informiert, dass auch die heute nicht verhinderten Maria Frank und Ernst Goldbeck an Mitarbeit im Sprecherkreis interessiert sein könnten. Die Versammlung begrüßt dies und wählt die vorgenannten fünf Personen einstimmig in den Sprecherkreis.

6. Weitere Aktivitäten und nächste Termine

Es soll Kontakt aufgenommen werden zu den regionalen politischen Vertreter/innen. Zunächst spricht Mechthild Anielski die CDU MdB Anja Karlicek an und lädt sie zum nächsten IGTL-Treffen ein. Sie spricht ebenfalls die SPD Kreistagsabgeordnete Gisela Lang an.

Übereinstimmende Meinung ist, dass sich die IGTL mit anderen regionalen und überregionalen Anti-Fracking - Initiativen vernetzen sollte. Eckard John ist bereit,

die Kontaktaufnahme zu übernehmen und spricht zunächst die IG Nordwalde an (Kontakt Mathias Elshoff), dann ebenfalls die Fracking-Gegner im Raum Paderborn und besorgt Kontakte von weiteren kooperationsrelevanten Gruppen. Hans-Josef Schulte empfiehlt die Kontaktaufnahme in der NRW-Landesgeschäftsstelle des B.U.N.D.

Auch die Wasserwirtschaftverbände sind wichtige Partner. Michael Baar kennt Herrn Lindemann vom Verband Tecklenburger Land und spricht ihn an. Mechthild Anielski kennt Herrn Knipper vom WVTL und kontaktiert ihn. Hans-Josef Schulte empfiehlt, auch Herrn Steinbrink vom Wasserverband TL anzusprechen. Weiterhin sollen auch die regionalen Kandidaten/innen zur Landrats- und Bürgermeisterwahl angesprochen werden. Fritz Becker stellt dazu die Adressen zusammen und bereitet den Entwurf für einen Text vor.

Heinrich Bartelt fragt, in welcher Weise die inzwischen zahlreichen Texte und Dokumente zum Thema Fracking in Ibbenbüren für alle IG - Mitglieder zur Verfügung gestellt werden könnten. Hans-Josef Schulte schlägt dazu die Internetseite des Lokale Agenda21 Ibbenbüren e.V. vor. (Nachsatz: Im Anschluss an die IG-Gründung erklärte sich Georg Nowak als früherer Verantwortlicher dieser Webseite bereit, die Dokumentation der Fracking -Materialien zu begleiten).

7. Sonstiges

7.1 Hans-Josef Schulte informiert über das beschlossene **Klimaschutzkonzept der Stadt Ibbenbüren** und die Möglichkeit der Beteiligung für interessierte Bürgergruppen. Die Energiewende in Ibbenbüren in Richtung einer zukünftig 100%igen Versorgung mit erneuerbaren Energien könne nur mit breiter Beteiligung aus der Stadt gelingen. Gefragt seien auch Maßnahmevorschläge aus der Bevölkerung. An etwa 4 Beiratssitzungen von September bis zum Frühjahr könnten auch Vertreter/innen der IGTL teilnehmen. Eckart John und Heinrich Bartelt äußern daran Interesse. Michael Baar schlägt auch den Windkraftpionier Dietrich Koch vor. Schulte bittet um schriftliche Mitteilung, wer eingeladen werden solle.

7.2 Realisierung von Erneuerbare-Energie-Anlagen in Ibbenbüren

Heinrich Bartelt berichtet über große u genutzte Potentiale für erneuerbare Energien in Ibbenbüren, z.B. Windkraftnutzung u.a. auf den Bergehalden oder Photovoltaiknutzung neben Süd- auch auf Ost- und Westdächern einschließlich Speichertechnik. Um Akzeptanz und breite Beteiligung der Bevölkerung zu verbessern, biete sich dazu u.a. die Gründung einer Bürgerenergiegesellschaft nach Saerbecker Vorbild an, allerdings funktionell getrennt von der IGTL. Fritz Becker informiert, dass der Ibbenbürener Stadtrat kürzlich die Änderung der Zulässigkeitsvoraussetzungen für Windkraftanlagen (WKA) geändert habe und danach WKA entsprechend § 35 BauGB wieder im gesamten Außenbereich privilegiert sein sollten. Daraus ergäben sich verbesserte Genehmigungsmöglichkeit für neue WKA.

Nach Meinung von Michael Baar könnte man einen Energiestammtisch nach Saerbecker Vorbild auch in Ibbenbüren anbieten. Außerdem ergäben sich Chancen daraus, dass viele Bergleute ab 2018 ihre heimischen Kohleheizungen umstellen und an Informationen über alternative Heizformen interessiert sein könnten. Für die Energiewende im Wärmebereich könne außerdem ein

kommunales Wärmekataster hilfreich sein. Auch aus seiner Sicht kann Solarstromerzeugung neben den vorrangigen Süddächern auch auf Ost- und Westdächern eine wirtschaftliche Lösung sein, insbesondere zur Eigenverbrauchsdeckung, ggf. unterstützt durch Batteriespeicher.

An der gemeinsamen Weiterarbeit am Energiethema separat neben der IGTL zeigen sich abschließend 9 Anwesende interessiert: Werner Broekmann, Christoph Hartmann, Irmgard Heiks, Thomas Anlauf, Heiner Imping, Dr. Eckart John, Fritz Becker, Matthias Upmeyer, Mechthild Hackmann und Heinrich Bartelt.

Ibbenbüren, den 5.7. 2015
Heinrich Bartelt